

ADFC Leipzig e.V. Grünewaldstraße 19, 04103 Leipzig

Stadtlabor
Tim Tröger
Hinrichsenstraße 3
04105 Leipzig

**Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club e.V.**

Grünewaldstraße 19
04103 Leipzig
Di – Do 14 – 18 Uhr

Tel. 0341-22 54 03 13
Fax 0341-22 54 03 14
info@adfc-leipzig.de
www.adfc-leipzig.de

Leipzig, 26.04.2012

Bankverbindung

Sparkasse Leipzig
BLZ 860 555 92
Kto. 113 113 1661

Radverkehrskonzept Delitzsch

Stellungnahme des ADFC Leipzig zum Entwurf, Stand April 2012

1. Der breit gefächerte Ansatz für Verbesserung der Benutzungsbedingungen des Fahrrades ist vorbildlich. Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch andere Kommunen im Landkreis Nordsachsen, für den ja jetzt gerade ein neues Radverkehrskonzept erarbeitet wird, diesem Beispiel folgen würden. Ausdrücklich begrüßt wird, dass im vorliegenden Entwurf der Schwerpunkt auf die Ziele im Alltagsradverkehr gelegt wird.
2. Die Maßnahmenübersicht im Anhang ist eine exzellente Zusammenstellung der vielen, vielen Einzelbausteine, aus deren Summe sich letztlich die Radfahrbedingungen insgesamt ergeben. Mit deren Umsetzung können entscheidende Verbesserungen der Sicherheit und des Komforts des Radverkehrs in Delitzsch erreicht werden.
3. Erfahrungen aus zahlreichen Kommunen zeigen aber, dass die tatsächliche Umsetzung solcher Maßnahmenkomplexe in einem überschaubaren Zeitrahmen nur dann einigermaßen gut „funktioniert“, wenn sie mit dem erforderlichen Finanzbedarf sowie Realisierungstermin untersetzt und dann vom politischen Gremium beschlossen wurde. Für die Erreichung eines solchen Beschlusses ist es überaus wichtig, den Entscheidern zu vermitteln, dass bei Investitionen in den Radverkehr das Kosten/Nutzen-Verhältnis um ein Vielfaches (!) günstiger als bei Investitionen in den motorisierten Verkehr ist, Geld für den Radverkehr also gerade Kommunen mit „klammen Kassen“ beim Sparen helfen kann – siehe Bericht der Bundesregierung über die Situation des Fahrradverkehrs in der Bundesrepublik.
4. Speziell die in großer Zahl aufgelisteten Änderungen in der Beschilderung, die zudem auch überaus kostengünstig umsetzbar sind, werden einen deutlichen Beitrag auch zur Herstellung der Rechtskonformität leisten. Dabei muss aber hinsichtlich der vorgeschlagenen Neubeschilderung erläutert und deutlicher

gemacht werden, dass schon seit 1997 gemäß VwV-StVO die Benutzungspflicht von Radwegen – jedenfalls innerorts – die Ausnahme sein muss. Und dass gemäß dem Grundsatzurteil des Bundesverwaltungsgerichts von 2010 für das damit verbundene Verbot der Fahrbahnbenutzung eine außergewöhnliche Gefahrenlage nachgewiesen werden muss. Die Änderungsvorschläge müssen diesen aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragen. Die allermeisten Radwege (vielleicht sogar alle?) in Delitzsch fallen danach in die Kategorie „andere Radwege“, die benutzt werden dürfen aber nicht müssen. Auf diese Benutzungsmöglichkeit muss nach Entfernung des blauen Radwegschildes dann evtl. mittels Radfurfur und/oder Fahrradpiktogramm hingewiesen werden.

5. Der Hinweis auf sehr häufige „Stöße an den Bordsteinabsenkungen“ älterer Radwege und die Notwendigkeit, die Kanten auf Null abzusenken, wird sehr unterstützt. Denn: Auch „andere Radwege“ werden von den meisten Radfahrenden benutzt, und auch sie müssen verkehrssicher sein.
6. Wie auf S. 50 erwähnt, sollten die vielen zum Fahrradparken ungeeigneten „Felgenkiller“ durch funktionsgerechte Abstellanlagen ersetzt werden. Diese sollten, wenn irgend möglich, eine einheitliche Gestaltung haben. Durch gezielte Ansprache derer, die (neben den Radfahrenden) einen Vorteil von diesen Anlagen haben (also Geschäfts- und Gaststätteninhaber usw.) können diese vielleicht auch an den Kosten beteiligt werden. Ein guter Einstieg dafür wäre sicher die (öffentlichkeitswirksame!) Aufstellung geeigneter Abstellanlagen an den städtischen Einrichtungen.
7. Wichtig sind natürlich auch Sicherungen der Querung von Hauptverkehrsstraßen zwischen Knotenpunkten. In der Rangfolge der Überquerungshilfen rangieren für uns aber Mittelinseln vor LSA (Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Verkehrsteilnehmer, keine nennenswerten Unterhaltskosten).
8. Das an vielen Straßen beim Straßenumbau verwendete Natursteinpflaster macht das Radfahren, speziell in der Altstadt, außerordentlich unattraktiv. Dieses gravierende Komfortproblem gibt es leider nicht nur in Delitzsch. Nach der friedlichen Revolution sind solcherart Verschlechterungen in zahlreichen ostdeutschen Kleinstädten neu erzeugt worden. Vielleicht sollte Delitzsch eine entsprechende Initiative beim Deutschen Städte- und Gemeindebund starten um Verbündete für eine Problemlösung zu finden.
9. Das vorgeschlagene Maßnahmenpaket für die Öffentlichkeitsarbeit wird nachdrücklich unterstützt: Radverkehrsbeauftragter, AG Rad, Internetauftritt, Sonderseite im Delitzscher Amtsblatt, „Mobile Bürgerversammlungen“